

Diskutiert doch mal ... Obsoleszenz

In unserer Rubrik „Diskutiert doch mal ...“, stellt die Redaktion der absatzwirtschaft eine steile These auf. Zwei Experten geben ihre Pro- und Contra-Meinung dazu ab. Im Austausch dürfen die Experten ihr klar formulierte Meinung

hier bei uns kundtun. Bei der aktuellen Debatte wiederum ließ sich keine Pro-Stimme finden. So wollten sich Firmen wohl nicht selbst belasten. Was also tun? Natürlich zwei Contra-Stimmen zulassen.



Geplante Obsoleszenz ist heute gang und gäbe. Die Obsoleszenz eines Produkts ist vom Hersteller geplant und konzeptionell vorgesehen. Unsere Wirtschaft basiert unter anderem darauf, dass Produkte verschleißten und wir sie durch Neue ersetzen. Ohne geplante Obsoleszenz wäre unsere Wachstumsgesellschaft am Ende.



Contra I

Klaus E. Grote, Geschäftsführer/CEO HTV Halbleiter-Test & Vertriebs-GmbH

Firmen, die absichtlich Sollbruchstellen in ihre Produkte einbauen, damit die Lebensdauer begrenzt wird, halte ich für Betrüger. Nicht nur, dass wir Käufer betrogen werden, auch die Umwelt wird unnötigerweise ausgebeutet und durch die „frühe“ Wegwerfmentalität nochmals geschädigt. Seit verganginem Jahr greift man in Frankreich bezüglich dieses Themas hart durch und verbietet die geplante Obsoleszenz. Jeder der die Lebensdauer von Geräten bei der Produktion absichtlich verkürzt, wird mit einer Geldstrafe von 300 000 Euro und zwei Jahren Haft bestraft. In Deutschland haben Lobbyisten leider einen sehr großen Einfluss auf unsere Politiker. Könnte dies der Grund sein, warum hier das Problem der absichtlichen Lebensdauerverkürzung heruntergespielt wird? Besonders aufgefallen, wegen zu frühen Verschleißes, sind in der Vergangenheit zum Beispiel Drucker, Smartphones, Geräte mit fest eingebauten Akkus, LCD-Bildschirme und viele andere. Wir bieten den Herstellern das HTV-Life-Prüfzeichen an, mit dem sie dokumentieren können, dass ihr Produkt keine absichtliche Lebensdauerbegrenzung hat. Wir tun dies für unsere Umwelt. Es gibt mittlerweile einige Produkte, die dieses Prüfzeichen führen dürfen wie die Firma Gigaset für verschiedene schnurlose Telefone. Die übergroße Mehrzahl der Hersteller hat jedoch leider kein Interesse an diesem Prüfzeichen.



Contra II

Christian Kreiß, Professor Hochschule Aalen und Experte zu geplantem Verschleiß und Wissenschaftsethik

Geplanter Verschleiß ist natürlich nur ein Element unserer Wachstumsgesellschaft. Aber in dem Umfang, in dem das gezielte vorzeitige Kaputtgehen von Produkten eingestellt würde, in dem Umfang würde die Wachstumsgesellschaft zu Ende gehen. Gott sei dank. Denn: Was bringt es uns denn, schlechte Produkte herzustellen? Das ist ja gesamtgesellschaftlich gesehen vollkommener Unsinn. Wie Löcher ausheben und wieder zuschütten. Stattdessen könnten wir uns mehr Urlaub leisten. Jeder Beschäftigte in Deutschland könnte ungefähr drei Wochen mehr bezahlten Urlaub pro Jahr haben, ohne ein einziges Produkt oder eine Dienstleistung zu missen. Drei Wochen im Jahr arbeiten wir nur für Unsinn, zum Beispiel für schnell kaputtgehende Drucker, Rasierer, Glühlampen, Waschmaschinen usw. David Graeber würde das „Bullshit Jobs“ nennen – mit Recht. Das sind vollkommen sinnlose Tätigkeiten. Schlimmer: Sie richten aktiv Schaden an, indem sie sinnlos Lebenszeit zerstören, sinnlose Energie verbrauchen, sinnlosen Abfall schaffen. Wenn wir aufwachen würden und uns diesen Teil der Wachstumsgesellschaft schenken könnten: Das wäre ein Segen für uns alle, für die betroffenen Beschäftigten und für die übervorteilten Konsumenten. Also: lieber drei Wochen mehr bezahlten Urlaub jedes Jahr statt geplanter Obsoleszenz und sinnloses Wachstum.